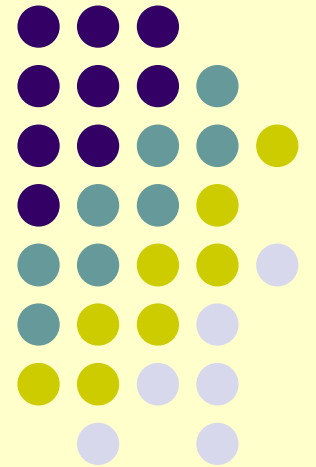




Kooperativer DIALOG im Spiel CLOU

Ein Spiel,

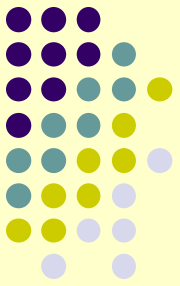
- ⇒ das Dialog und Beratung verbindet
- ⇒ das einen Perspektivenwechsel notwendig macht und
- ⇒ das Lehrende und Lernende eine ungezwungene Kommunikation ermöglicht.



Mehr als ein
SPIEL



Zum Hintergrund:



Das Aktionsfeld Bildung ist gekennzeichnet durch:

⇒ **Defizite in der Dialog- und Kommunikationsfähigkeit**

⇒ **Kommunikationsstörungen**

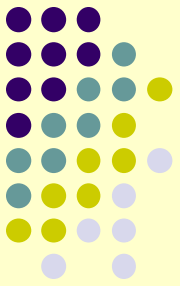
⇒ **mangelnde Gesprächsbereitschaft**

⇒ **defizitäre Beratungsstrukturen**

Diese Kennzeichen waren Anlass, im Projekt CLOU verschiedene Maßnahmen und Module zusammenzustellen, die dazu dienen, diese Mängel zu beheben. Das Spiel CLOU ist ein Vorschlag der im Projektprozess entstanden ist und hier kommentiert wird.



Notwendig ist die **ENTWICKLUNG** einer **GESPRÄCHSKULTUR**



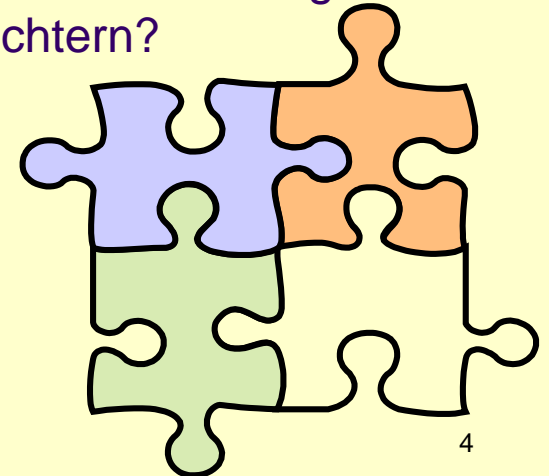
PFLEGE DES „*Dialogs*“

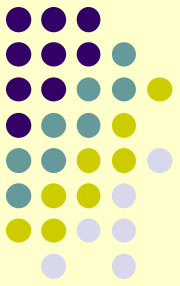
- ⇒ sachorientiert
- ⇒ symmetrisch
- ⇒ ergebnisoffen



Im Kommunikationsfeld „Lernen“ treffen Lehrende ↔ Lernende aufeinander – was heißt das?

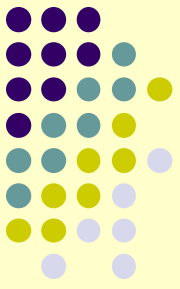
1. Welche „**Positionen**“ werden in den Kommunikationsprozess eingebracht?
2. Was „**begünstigt / erschwert**“ den Kommunikationsprozess?
3. Welche kommunikative „**Kompetenz**“ bringen die Partner mit?
4. Wodurch werden „**Missverständnisse**“ innerhalb der Kommunikation gefördert?
5. Welche „**Spielregeln**“ könnten die Kommunikation erleichtern?





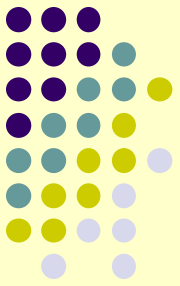
Antworten der Lernenden:

- *Wir werden von allen Seiten mit Erwartungshaltungen konfrontiert.*
- *Unsere Wünsche und Schwierigkeiten werden nicht zur Kenntnis genommen.*



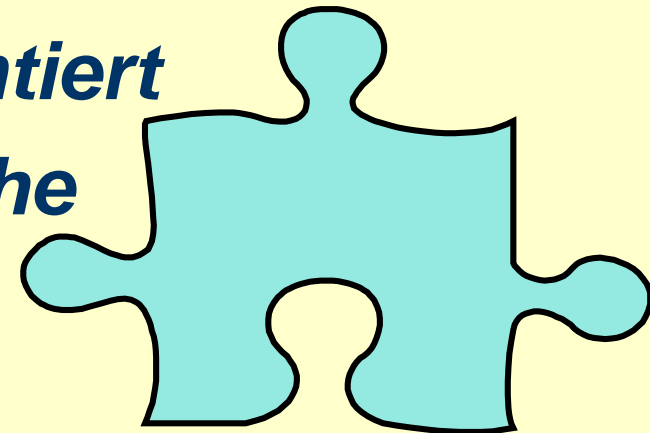
Antworten der Lehrenden:

- *Uns wird die Rolle des „professionellen Wissensvermittler“ zugewiesen.*
- *Wir haben das Gefühl, wie am „Fließband“ unterrichten zu müssen.*
- *Wir sollen beraten ohne die Lebenssituation der Lernenden näher zu kennen.*
- *Von uns wird eine objektive Beurteilung der Fähigkeiten des Lerners verlangt.*



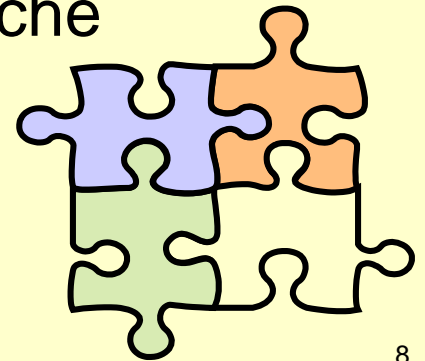
Vorwürfe an die Schule:

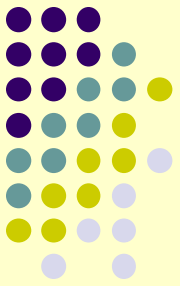
- *zu wenig individuell*
- *desinteressiert am Erfolg der Lernenden*
- *ausgerichtet auf Schul- und Lehrerinteressen*
- *Ausschließlich leistungsorientiert*
- *Gesteuert durch wirtschaftliche Interessen*



Erschwerende Aspekte für den Gesprächsverlauf:

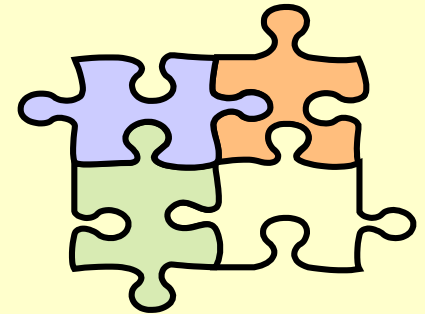
- Ignoranz
- festgefahrene Positionen
- vorgefertigte Meinungen
- Vernachlässigung der jeweils anderen Position
- pauschale Beurteilung
- andere Muttersprache als Ausgangssprache
- unterschiedlicher kultureller Hintergrund
- Abweichungen im sozialen Milieu
- verschiedene Erziehungsvorstellungen

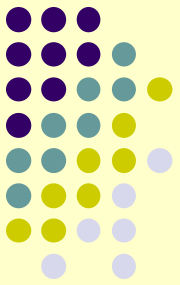




Begünstigende Aspekte für den Gesprächsverlauf:

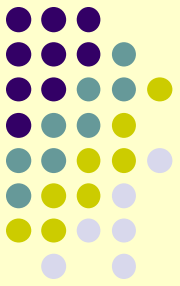
- Kooperationsbereitschaft
- gegenseitiges Verständnis
- genaues Zuhören
- Offenheit, Respekt, Zusammenarbeit
- Akzeptanz eines Vorschlags
- Lehrer als Berater anerkennen
- gleiche Ziele
- gemeinsames Interesse am Wohl des Lernalerners





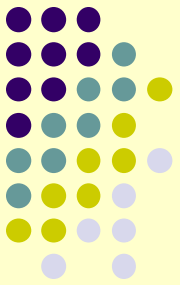
Kommunikative Kompetenz

- zuhören und aufeinander eingehen können
- auf nonverbale Kommunikation achten
- unterschiedliche kommunikative Voraussetzungen überbrücken können
- Verständnis für die Kompetenz des Gesprächspartners haben
- ausgleichen können



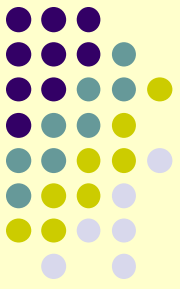
Gesprächsposition der Beteiligten:

Lehrende:	Lernende:
pädagogisches Fachwissen	Unsicherheit – unterschiedliche Erfahrungen mit Lernprozessen
fachliche Kompetenz	nur „Empfänger“
Tendenz zu Monologen	begrenzte sprachliche Kompetenz
Ausbildung, Erfahrung	Wenig / keine Erfahrungen mit Konfliktlösungen



Gründe für Missverständnisse:

- **Die Kommunikation scheint oft nicht den unterschiedlichen Sprachebenen der Gesprächspartner angepasst zu sein (keine symmetrische, sondern asymmetrische Kommunikation).**
- **Lernende geraten leicht in eine Verteidigungsposition. Sie haben den Eindruck, dass sie sich rechtfertigen oder entschuldigen müssen. Sie vermissen häufig Verständnis für ihre Situation.**

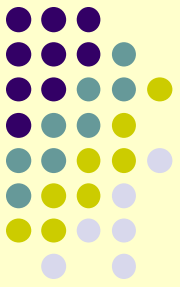


Weitere Gründe:

- **subjektive Sichtweisen werden für die einzig mögliche „Wahrheit“ gehalten.**
- **Zeitmangel beim Zuhören, die Gesprächspartner hören nicht genau zu, meinen zu wissen, wovon die Rede ist.**
- **Gesprächspartner beharren auf der eigenen Position Die Position des anderen wird nicht wahrgenommen oder missverstanden.**
- **Verschiedene Vorurteile belasten das Gespräch.**
- **pädagogische Fachbegriffe werden nicht erklärt. Lehrende reden „von oben herab“, Lernende fühlen sich überfahren.**



Spielregeln für ein „gutes Gespräch“:

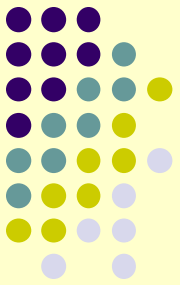


- den anderen ausreden lassen
- die Argumente nicht sofort abblocken
- versuchen, den anderen Standpunkt zu verstehen
- auf die Bedürfnisse des anderen eingehen (Informationen, Hinweise, Vergleiche)
- den Gesprächspartner ernst nehmen
- hinreichend Geduld aufbringen
- versuchen „aktiv zuzuhören“
- ein Mitteilungsheft anlegen
- feste, regelmäßige Sprechstunden anbieten
- In der Einrichtung ein „Beratungsteam“ installieren

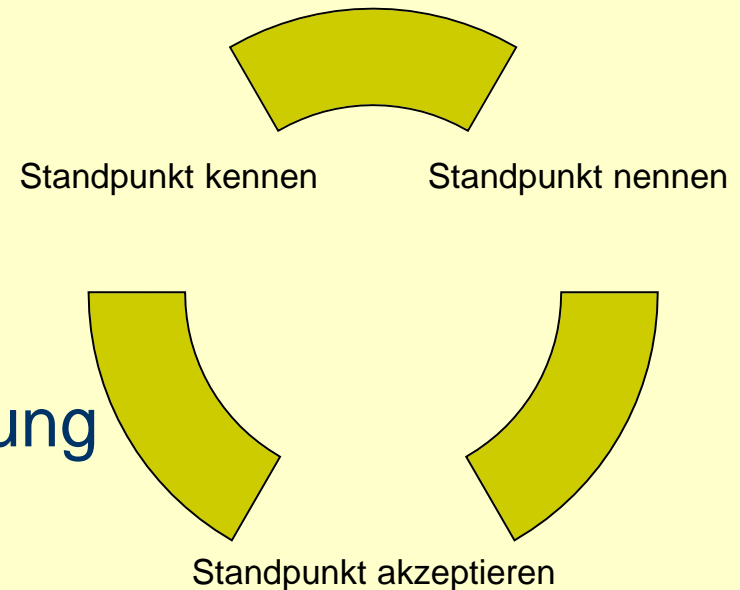




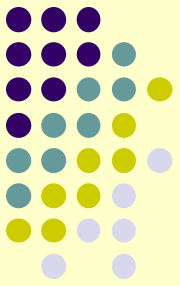
Verbesserung der Gesprächsbedingungen:



- Der eigene Standpunkt muss verdeutlicht werden.
- Der Standpunkt des anderen muss gewürdigt werden.
- Unkenntnis und Fehleinschätzung müssen überwunden werden.



=> Das soziale Klima muss verbessert werden!

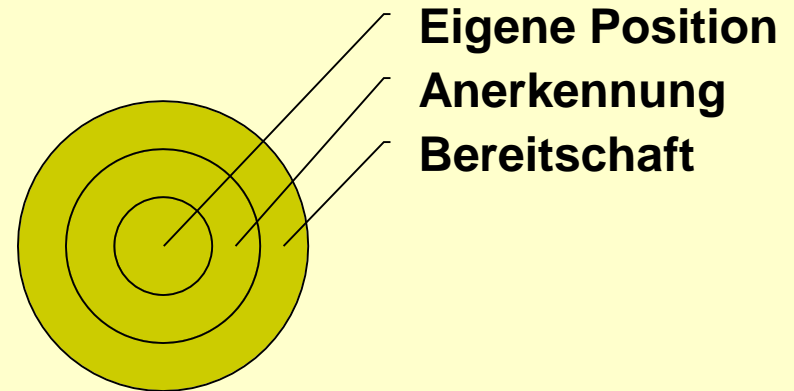


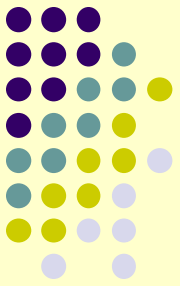
Diskursfähigkeit:

- Verständliche Darstellung der eigenen Position

*



- Anerkennung von
 - Gleichberechtigung
 - Argumenten
 - Widerspruch
- Bereitschaft zu
 - Aufrichtigkeit
 - Offenheit
 - Rationalität





Perspektivenwechsel im Spiel

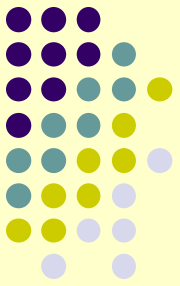
Perspektive „Lehrer“ / Perspektive „Schüler“

- Antworten sind „wenig hilfreich“ 
- Antworten sind „hilfreich“ 
- Antworten helfen nicht, aber schaden auch nicht





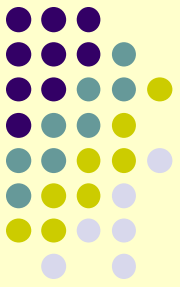
Aufgabenkarte Lehrender



Die Karten für den Lehrer
enthalten Fragestellungen,
die sich für denjenigen ergeben,
der mit einer Lerngruppe zu tun hat,
in der es offensichtlich Probleme und
Konflikte gibt!

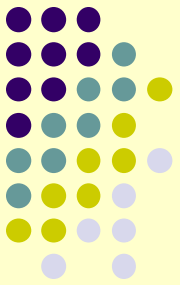


Aufgabenkarte Lernender



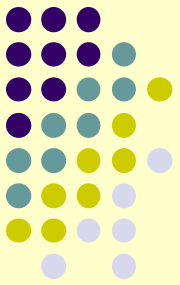
- Die Karten für den Lernenden enthalten Probleme, die auftauchen, wenn Lernende keine gute Beratung finden, keinen Ansprechpartner haben, keine Unterstützungsmaßnahmen erfahren. Dann kommt es zu Kurzschlussreaktionen, zu Schulabbruch und zu Frustrationen.





Beschreibung unseres Spiels:

- **Übernahme**
der jeweils anderen Perspektive
- **Einübung**
in soziales Verhalten
- **Regeln für ein**
gemeinsames Gespräch



Nutzen des Spiels:

- Lehrende und Lernende kommen leichter ins Gespräch über Dinge, die sie sonst nicht unbedingt miteinander diskutieren.
- Verschiedene Perspektiven werden deutlich, aber auch unterschiedliche Lösungsansätze.
- Beratungsbedarf kann ermittelt werden, ohne dass der Lernende sich „outen“ muss.